

Der Stolz der „Verrückten“

INKLUSION Menschen, die sich andersartig fühlen, demonstrieren für ihre Anerkennung – Konzept aus den USA

VON ALEXANDRA SPÜRCK

Siegfried Saerberg ist blind und zugleich der Anführer einer Demonstration, die sich am Montag nachmittag am Ebertplatz in Bewegung setzt. „Wir wollen heute auf uns aufmerksam machen“, sagt Saerberg, „und darauf, dass viele Ängste und Vorbehalte gegenüber Menschen mit Behinderung nicht stimmen.“

In Köln fand am Montag zum ersten Mal „Mad Pride“, eine Demonstration der besonderen Art, statt. Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung sowie

„Ich wünsche mir mehr blindengerecht konzipierte Produkte

Siegfried Saerberg

alle, die sich andersartig fühlen, waren aufgerufen, sich zu beteiligen. Die Idee zu „Mad Pride“ (Verrückten-Stolz) stammt aus Amerika und ist Teil der Anti-Psychiatrie-Bewegung. Am Nachmittag starteten die rund 200 Teilnehmer am Ebertplatz und zogen über Neusser Straße, Weißenburgstraße, Krefelder Wall, Krefelder Straße, Innere Kanalstraße und Hornstraße zum Veranstaltungsgelände Odonien. Die Parade markiert zugleich das Finale des inklusiven Kulturfestivals „Sommerblut“.

Siegfried Saerberg hat das Konzept der Parade, das auch bereits in Berlin kopiert wurde, zusammen mit dem Verein Inklusion und Kul-



Die inklusive Tanzgruppe Danceability aus Wien bei der Aufstellung am Ebertplatz Fotos: Max Grönert

tur nach Köln geholt. Der heute 53-Jährige ist seit etwa 30 Jahren blind. „Ich vermisse nichts“, sagt der promovierte Soziologe. Schlimmer als die Beeinträchtigung seien die Reaktionen von anderen Menschen, „die oft unsicher sind oder mir nichts zutrauen“. Von der Industrie wünscht er sich mehr blindengerecht konzipierte Produkte, um seinen Alltag leichter bewältigen zu können.

Die Teilnehmer der „Mad Pride“-Parade sind so vielfältig wie ihre Anliegen. „Ich gehe heute

nicht nur für mich mit, sondern auch für Leute, die kein Gehör kriegen, weil sie in Heimen leben“, sagt Kerstin Pöpper. Die 51-Jährige wurde mit verknöcherten Fontanellen geboren, ihr Gehirn hatte keinen Platz, um zu wachsen. Ihre Augen stehen deswegen ungewöhnlich weit hervor. Ab ihrem ersten Lebensjahr musste sich Pöpper insgesamt rund 20 Operationen unterziehen. Dennoch erlitt sie mehrere Hirninfarkte, viele Bereiche in der linken Gehirnhälfte seien abgestorben. „Meine Ärzte

sagen, ich dürfte deshalb eigentlich gar nicht mehr sprechen können“, sagt Pöpper, die bei der Demonstration ihre Stimme vor allem für Frauen mit Behinderung erheben will.

Auch viele Angehörige sowie weitere Teilnehmer ohne offenkundige Behinderung schließen sich dem Umzug an, der mit einer Kundgebung und einer Feier auf dem Odonien-Gelände endet.

Swingmusik erklingt aus den Lautsprechern, und das Wasser plätschert in einem Springbrunnen



Kerstin Pöpper



Siegfried Saerberg

aus Schrott, als Cindy Dillmann sich per Mikrofon an die Teilnehmer wendet. Die 57-Jährige fährt Elektrorollstuhl. Dillmann hat rheumatoide Arthritis, die Gelenke sind defekt. Mit auf dem Rollstuhl transportiert sie eine Sauerstoffflasche, ein dünner Schlauch führt in ihre Nasenlöcher. „Auch meine Lunge ist wacklig auf den Beinen“, erklärt sie. In ihrer Rede ruft sie dazu auf, fröhlich zu sein und aufeinander zuzugehen. „Verrückt sind wir doch alle ein bisschen“, sagt sie.

EXKURSION

Auf den Spuren der Preußen

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Die Preußen im Rheinland“ führt das Heinz-Kühn-Bildungswerk am Samstag (30. Mai) eine ganztägige Exkursion unter dem Titel „Auf den Spuren der Preußen“ durch. Unter Leitung der Kunsthistorikerin Angelika Lehn-dorf-Felsko und des Historikers Dr. Carl Dietmar geht es per Bus (und zu Fuß) zu ausgewählten Relikten der preußischen Zeit in Köln, angefangen vom Dom und der Hohenzollernbrücke bis hin zum optischen Telegraphen in Flit-tard und der Bismarcksäule am Bayenthalgürtel. Treffpunkt ist um 10 Uhr vor dem Domforum, die Exkursion endet um 18 Uhr auf dem Heumarkt (Teilnahmegebühr 30 Euro). Anmeldung beim Heinz-Kühn-Bildungswerk unter der Rufnummer 0221/16 86 02 96 oder per E-Mail: info@Heinz-Kuehn-Bildungswerk.de (ksta) www.heinz-kuehn-bw.de

NOTIERT

Der **Regionalkreis Nordrhein** des Interessenverbands Familien-Unternehmer lädt zum Polit-Talk mit dem Bundestagsabgeordneten Wolfgang Bosbach am Dienstag, 26. Mai, um 19 Uhr, ein. Bosbach spricht zum Thema „Fachkräftemangel in Deutschland“ im Mercedes-Benz-Center an der Mercedes-Allee 1. Anmeldungen nötig per E-Mail. (ris) nrw-buero@nrw.familienunternehmer.eu

Mit blindem Vertrauen

COLOGNE CLASSIC Radfahrer mit Handicap starteten in Longerich

VON HERIBERT RÖSGEN

„Wenn ich »Los!« rufe, muss Christian nur noch treten bis zum Anschlag, den Rest mache ich.“ Es klingt einfach, wenn Radrennfahrer Marcel Kalz erklärt, wie er mit seinem blinden Tandempartner Christian Vaith die rasend schnelle Fahrt durch die Longericher Straßen bewältigt. Der „Rest“ bestehe aus Lenken, taktischen Manövern und dem rechtzeitigen Ansagen der Kurven – das alles in einem Höllentempo. Blindes Vertrauen ist wohl die wichtigste Tugend für den gemeinsamen Erfolg.

Die beiden 28-Jährigen sind Hochleistungssportler. Ihr Ziel lautet Rio de Janeiro, wo im nächsten Jahr die Paralympics stattfinden. Der Weg dorthin führte über Longerich. Die deutsche und europäische Elite der Paracycling-Rennfahrer traf sich im Rahmen des Cologne-Classic-Radrennens im Kölner Norden. Auf dem Rundkurs durch Alt-Longerich ging es für viele der Sportler mit Handicap

um wertvolle Punkte, um das Starter-Ticket bei den Paralympics 2016 in Rio zu sichern.

Für den Verein RC Günther war die Ausrichtung eine neue Herausforderung. Erstmals gab es drei Veranstaltungstage beim Cologne Classic – ein Zeitfahrenrennen wurde am Samstag in Eldorf ausgetragen, die Straßenrennen an den

„Wir brauchen mehr Aufmerksamkeit für den Behindertensport

Christian Vaith

Pfingsttagen in Longerich. Gino Baudrie, Vorsitzender des RC Günther, ist fest überzeugt, dass die internationale Rennsportkommission den Veranstaltern ein gutes Zeugnis ausstellen wird. „Wir wollten hier vor allem ein Zeichen für mehr Inklusion setzen. Ich denke, das ist uns gelungen“, sagte Baudrie. Treibende Kraft hinter der Bewerbung um die Deutsche Meisterschaft der Paracycler war

die RC-Günther-Fahrerin Gina Haatz. Sie ist Paracycling-Beauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen. „Ich finde, dass die Veranstaltung gut nach Köln passt. Unser Rundkurs ist super geeignet“, sagt die Sportlerin. Als Tandempartnerin einer blinden Radrennfahrerin kam sie mit dem Paracycling-Sport in Kontakt.

Die Zuschauermassen drängten sich zwar erst beim eigentlichen Radklassiker am Pfingstmontag am Streckenrand, jedoch war Gina Haatz trotz des eher geringen Publikumsinteresses an den Paracycling-Rennen keineswegs unzufrieden, zumal ihr viele Aktive eine positive Rückmeldung gaben.

„So ein Rennen mitten in der Stadt hilft, dass der Behindertensport mehr Aufmerksamkeit bekommt. Es gibt ja nicht nur die Paralympics“, sagt Christian Vaith, der blinde Tandempartner aus Degendorf. Mit seinem Berliner Piloten Marcel Kalz holte er übrigens am Ende Platz vier. www.cologneclassic.de



Christian Vaith (hinten) mit seinem Piloten Marcel Kalz auf der Strecke in Longerich Foto: Max Grönert

ab
Köln Hbf

Lust auf Spätsommer am Meer?

Meer erleben auf Usedom oder Rügen

8-tägige Sonderzugreise im AKE-RHEINGOLD vom 20. – 27. September 2015

Sie reisen im 1. Klasse-Sonderzug **AKE-RHEINGOLD**: Tradition und Nostalgie gepaart mit erstaunlichem Komfort, frisch zubereiteten Speisen, überwältigende Ausblicke aus dem Aussichtswagen mit Glaskanzel – so reisen Sie mit einem der schnellsten historischen Züge der Welt, dem **AKE-RHEINGOLD**.

Sonneninsel Usedom

Das malerische Kaiserbad Heringsdorf ist die Zierde der Insel Usedom und lädt mit seiner langen Strandpromenade und den historischen Seebriücken zum Flanieren und Verweilen ein. Es erwartet Sie ein Ortsrundgang in Heringsdorf, ein Tagesausflug nach Stettin und Greifswald sowie eine Rundfahrt bei der Sie die Schönheiten der Insel kennen lernen. Sie haben die Wahl zwischen dem **4****S Upstalsboom Hotel Ostseestrand**, dem **4****S Travel Charme Hotel Strandyll** und dem **Steigenbeger Grandhotel & Spa Heringsdorf**. Die Hotels liegen direkt an der Strandpromenade und verfügen über einen Wellnessbereich.

Maritimes Flair in Binz auf Rügen

Genießen Sie im Ostseebad Binz einen wundervollen Spätsommer. Das Programm beinhaltet einen Rundgang durch Binz, eine Schiffsrundfahrt entlang der Kreideküste, einen Tagesausflug zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Insel Rügen und zur autofreien Insel Hiddensee mit Führung sowie eine Dampfzugfahrt mit dem „Rasenden Roland“. Vor Ort haben wir ausgewählt das **4****Superior Hotel Arkona** und **4****Superior Hotel Rugard**, das **5****Grand Hotel Binz** sowie das **Travel Charme Hotel Kurhaus Binz** welche direkt an der Strandpromenade gelegen sind.

<p style="color: #0070C0; font-weight: bold; font-size: 0.8em;">ALLES INKLUSIVE</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ An- und Abreise im 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Sitzplatzreservierung, Aussichts-, Bar- und Speisewagen ✓ Transfers ✓ 7 Übernachtungen inkl. Halbpension in den beschriebenen Hotels ✓ Umfangreiches Ausflugsprogramm ✓ Persönliche AKE-Reiseleitung 	<p style="color: #0070C0; font-weight: bold; font-size: 0.8em;">PREIS PRO PERSON</p> <p>Doppelzimmer ab 1.149,- € Einzelzimmer ab 1.299,- € Aufpreis Seeblick/Seeseite auf Anfrage</p> <p style="color: #0070C0; font-weight: bold; font-size: 0.8em;">FAKULTATIV BUCHBAR BEI DER RÜGEN-REISE</p> <p>Halbtagesausflug nach Stralsund, inkl. Stadtführung und Hafensrundfahrt 35,- € p. P.</p>
--	--

5%
ABOCARD-Bonus

Veranstalter:
AKE-Eisenbahntouristik
Kasselburger Weg 16
54568 Gerolstein

Infos und Buchung:
0221 / 224 – 3690
oder an ake@ksta.de
Bitte „KSTA“ angeben!

Kölner Stadt-Anzeiger

www.ksta.de/leserreisen